

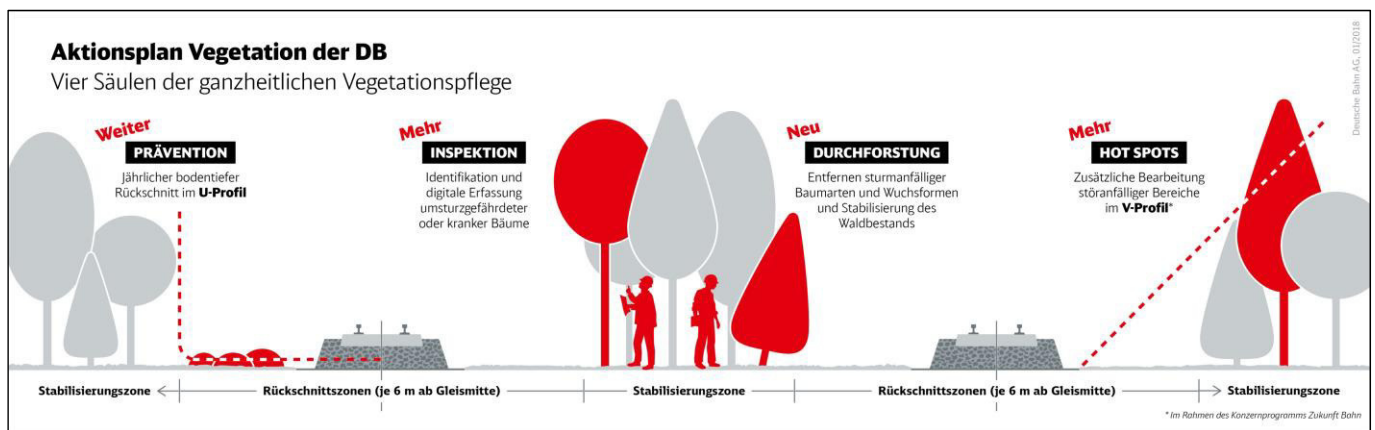
GRV - Nachrichten

GRV Gesellschaft für Rationale Verkehrspolitik e.V.
Postfach 10 14 03 • D-45014 Essen • www.grv-ev.de • Supplement@GRV-Nachrichten.de

Zugleich Mitteilungsblatt der Gesellschaft der Ingenieure des öffentlichen Verkehrs (GdI — AdI)

Aktionsplan Vegetation der Deutschen Bahn

In seiner Stellungnahme vom 29. Januar 2018 unterstützt der Netzbeirat der DB Netz AG den „Aktionsplan Vegetation“ der Deutschen Bahn. Die Stellungnahme des Netzbeirats sowie Informationen der Deutschen Bahn zu ihrem Aktionsplan finden sich auf den folgenden Seiten (siehe dazu auch den Bericht zum „Aktionsplan Vegetation“ auf Seite 23 in Folge 111 der GRV-Nachrichten).



Grafik: © Deutsche Bahn AG.

Impressum

Herausgeber: GRV Gesellschaft für Rationale Verkehrspolitik e.V., Postfach 101403, D-45014 Essen, www.grv-ev.de, www.grv-nachrichten.de.

Verantwortlich: Wolfgang Dietrich Mann, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer der GRV, wolfgangdietrich.mann@grv-ev.de, Dr.-C.-Otto-Straße 121, D-44879 Bochum, Tel. +49 234 5465181 (tagsüber +49 201 50949935), Fax +49 234 5465180

Das Supplement zu den GRV-Nachrichten erscheint bei Bedarf und wird als pdf-Dokument im Internet bereitgestellt. Wenn im Einzelfall nichts anderes angegeben ist, dürfen die pdf-Dokumente als Ganzes und unverändert weitergegeben werden. Ein Ausdruck zum persönlichen Gebrauch ist zulässig. Jede andere Verwendung und Verbreitung bedarf der Zustimmung durch die GRV Gesellschaft für Rationale Verkehrspolitik e.V.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder; diese muss sich nicht mit der der GRV decken!

PRESSEINFORMATION

29. Januar 2018

Netzbeirat fordert umfangreiches Sofortprogramm und Maßnahmenpaket für höhere Verfügbarkeit der Schieneninfrastruktur bei extremen Wetterlagen

Vegetation entlang der Strecken muss so begrenzt werden, dass Bäume und Äste bei Stürmen nicht auf Gleise und Oberleitungen fallen können

Berlin. Für die Eisenbahnverkehrsunternehmen und die Aufgabenträger des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) ist es nicht länger hinnehmbar, dass mehrfach im Jahr und oft über Tage die Schienennetze ganzer Bundesländer nicht zur Verfügung stehen und die Vegetation ein „Gefährdungspotential“ bei den immer häufiger werdenden extremen Wetterlagen darstellt. Deshalb fordert der Netzbeirat der DB Netz AG in einer gemeinsamen Stellungnahme entschiedene Maßnahmen des Gesetzgebers zur Gleichstellung von Straße und Schiene bei der Vegetationskontrolle durch Änderung der Gesetze, die eine nachhaltige Sicherung des Bahnbetriebs vor Sturmschäden erschweren. Ferner fordert das Fachgremium, bestehend aus Eisenbahnunternehmen, SPNV-Aufgabenträgern und Branchenverbänden, eine Verstärkung des Aufwands bei der DB Netz AG im Rahmen eines Sofortprogramms. Ziel müsse es sein, so schnell wie möglich einen Zustand herzustellen, in dem die nachhaltige Höhenbegrenzung der Vegetation auf den sogenannten „V-Schnitt“ im Netz der Deutschen Bahn umgesetzt wird.

Die Stellungnahme des Netzbeirats der DB-Netz AG im Wortlaut:

„Der Netzbeirat bei der DB Netz AG, ein Beratungsorgan aus Vertretern von Eisenbahnverkehrsunternehmen und Aufgabenträgern des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV), fordert ein umfangreiches und schlüssiges Maßnahmenpaket aller Beteiligten, um die Eisenbahn-Infrastruktur auch während und nach extremen Wetterlagen wieder zuverlässiger zu machen. Dies ist auch aus Imagegründen zwingend notwendig, um die Schiene als zentrales Element einer notwendigen Verkehrswende zu positionieren. Ein „weiter so wie bisher“ mit einem auf Teilnetzen konzentrierten „Hot-Spot-Vorgehen“ muss so schnell es geht durch schnell wirksame Maßnahmen ersetzt werden. Mittel- und langfristiges Ziel muss es sein, seitlich der Bahnstrecken die Vegetation auf eine Höhe zu begrenzen, die höchstens dem Abstand zum Gleis entspricht (sog. „V-Schnitt“). Nur dadurch kann zuverlässig verhindert werden, dass Bäume und Äste auf Gleise und Oberleitungen fallen. Sofortmaßnahmen wie die „Durchforstung“ vorhandener Baumbestände in kritischer Nähe zum Gleis durch Entnahme einzelner Risiko-Gewächse sind sinnvoll, aber auf Dauer keine ausreichende Lösung. Zudem wird die Bodenbeschaffenheit durch Extremwetterereignisse zunehmend so verändert, dass auch vorher nicht auffällige Bäume aufs Gleis fallen.“

Die Wiederherstellung zuverlässig befahrbarer Bahnstrecken auch im Fall deutlich zunehmender Extremwetterlagen ist nicht nur ein Thema des Betreibers DB Netz. Vielmehr ist auch der Gesetzgeber gefordert, die Bundesschienenwege den Bundesfernstraßen gleichzustellen, wo Bewuchs und andere Gefährdungen von den Straßenbauverwaltungen relativ einfach entfernt werden können,

auch auf angrenzenden Grundstücken anderer Eigentümer und notfalls sogar ohne deren Zustimmung. Gleiches ist der DB Netz verwehrt. Zudem muss der V-Schnitt hoher Vegetation entlang von Bahnstrecken auch im Bundesnaturschutzgesetz möglich werden.

Denn: Richtig verstandener Natur- und Umweltschutz sprechen nicht gegen eine Entfernung des hohen Baumbewuchses entlang der Bahnstrecken, vielmehr sind niedrig wachsende Vegetationszonen statt hoher Bäume entlang der Bahnstrecken wichtige Lebensräume für Insekten, insbesondere Bienen, Kleinsäuger und andere bedrohte Tierarten. Hecken, Gebüsch und „Bahndamm-Vegetation“ können somit sogar ökologisch wertvoller sein als hoher Baumbestand an falscher Stelle.

Auch aus übergeordneten Gründen muss der Zuverlässigkeit des Bahnbetriebs ein höherer Stellenwert zukommen. Der Schienenverkehr als Rückgrat eines künftig CO₂-frei betriebenen Verkehrssystems muss wieder zuverlässig werden, um eine attraktive Alternative zum Verkehr auf der Straße zu werden. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Erreichen von Klimaschutzziele.

Zum Hintergrund: Das ist der Netzbeirat:

Das Eisenbahn-Bundesamt hat gemäß § 34 AEG bei der DB Netz AG einen unabhängigen Netzbeirat eingerichtet, der Empfehlungen zum Erhalt der Schienenwege und deren Ausbau und Entwicklung abgeben wird. Der Netzbeirat besteht seit Januar 2006. Ihm gehören Vertreter oder Beauftragte von Eisenbahnverkehrsunternehmen und der für den Nahverkehr zuständigen Organisationen der Bundesländer an. Dieses Praktikerforum soll sicherstellen, dass die Interessen aller Nutzer bei der strategischen und strukturellen Entwicklung, dem Ausbau und dem Erhalt des Schienenwegenetzes angemessen berücksichtigt werden. Im Netzbeirat sind alle Fragen in Bezug auf die Größe, die Kapazität und die Standards des Netzes, insbesondere Planungen von Neu- und Ausbaumaßnahmen sowie Ersatzinvestitionen zu besprechen.

Die DB Netz AG muss deshalb den Netzbeirat über alle strategischen und strukturellen Planungen unterrichten. Der Vorstand des Betreibers der Schienenwege muss die Empfehlungen des Netzbeirates zum Gegenstand seiner Beratungen machen. Das Eisenbahn-Bundesamt wacht darüber, dass die Empfehlungen des Netzbeirates in den Beratungen des Vorstands der DB Netz AG berücksichtigt werden. Die Schaffung des Netzbeirates ist somit ein weiterer Schritt zur Stärkung eines fairen und unverfälschten Wettbewerbs auf der Schiene. Der Netzbeirat befasst sich mit allen Fragen in Bezug auf Größe, die Kapazität und die Standards des Netzes; insbesondere werden Planungen von Neu- und Ausbaumaßnahmen sowie Ersatzinvestitionen besprochen. Der Netzbeirat gibt wichtige Empfehlungen zum Erhalt der Schienenwege und deren Ausbau und Entwicklung ab.

Vorsitzender des Netzbeirates ist Michail Stahlhut, CEO von SBB Cargo International; stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Norbert Reinkober (Geschäftsführer Nahverkehr Rheinland und Verkehrsverbund Rhein-Sieg).

Pressekontakt:

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)

Lars Wagner

Leiter Kommunikation, Pressesprecher

Tel.: 030/399932-14

E-Mail: wagner@vdv.de



Presseinformation

DB erweitert Vegetationsmanagement: „Aktionsplan Vegetation“

**Intensivierte und zusätzliche Maßnahmen für eine sturmsichere Bahn •
Zusätzlich 125 Millionen Euro für Durchforstungsinitiative • Einstellung
von bis zu 150 neuen Mitarbeitern • Expertenteam „Vegetation und
Naturgefahren“ etabliert**

(Berlin, 21. Januar 2018) Der Blick auf die letzten Jahre zeigt, dass Extremwetterlagen mit Auswirkungen auf die Schiene deutlich zugenommen haben und die DB vor große Herausforderungen stellen. Allein im Herbst 2017 und in den vergangenen Wochen sorgten schwere Stürme für Verspätungen und Zugausfälle und damit für erhebliche Beeinträchtigungen der Fahrgäste, sowie für Schäden an Gleisen und Anlagen in Millionenhöhe. Mit dem „Aktionsplan Vegetation“ erweitert die Deutsche Bahn ihr Vegetationsmanagement, um Beeinträchtigungen durch „Bäume im Gleis“ weiter deutlich zu reduzieren. Bewährte Maßnahmen wie der präventive Vegetationsrückschnitt entlang der Gleise sowie das „Zukunft-Bahn“-Schwerpunktprogramm „Hot Spots“ an störanfälligen Stellen, werden weitergeführt und ausgeweitet. Darüber hinaus hat das Unternehmen beschlossen, Inspektionen zu intensivieren und im Rahmen einer Durchforstungsinitiative den Baumbestand entlang der Schiene auch über die 6-Meter-Rückschnittszone hinaus deutlich zu stabilisieren.

Schwerpunkt der Durchforstung ist es, gezielt instabile Baumarten und Bäume mit kritischen Wuchsformen auch außerhalb der 6-Meter-Rückschnittszone zu entfernen, wenn sie für den Bahnbetrieb kritisch werden könnten. Gefördert werden Bäume mit stabiler Höhe und mit geeigneten Wuchsformen, sowie Sträucher und Feldgehölze.

Zu den rund 100 Millionen Euro, die für die Vegetationspflege und -kontrolle seit 2007 pro Jahr investiert werden, setzt die DB für die Durchforstungsinitiative in den nächsten fünf Jahren zusätzliche 125 Millionen Euro ein. Die bewährte Schwerpunktbearbeitung an störanfälligen Bereichen, den so genannten „Hot Spots“, welche im Rahmen des Konzernprogramms Zukunft Bahn seit 2016 läuft, wird in 2018 mit weiteren 1,8 Millionen Euro fortgesetzt. Hinzu kommen bis zu 150 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für die verstärkten Inspektionen eingestellt werden.

Die Umsetzung des „Aktionsplans Vegetation“ ist eine Mammutaufgabe. Die Maßnahmen werden Schritt für Schritt für einen gesunden, stabileren und sichereren Baumbestand an den Anlagen der DB sorgen. Dies geschieht in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden und Beteiligten mit Blick auf den Arten- und Naturschutz und immer mit dem Ziel eines verlässlichen Bahnverkehrs.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher

Maja Weighold
Sprecherin Netz
Tel. 030/297-61030
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse
twitter.com/DB_Presse



Presseinformation

Die DB ist bei allen Maßnahmen auf die Mithilfe und enge Zusammenarbeit von Behörden, Ämtern und Waldbesitzern angewiesen. Hierzu finden auch weiterhin enge und intensive Abstimmungen zum Vorgehen statt.

Die zentrale Steuerung des Vegetationsmanagements und die Weiterentwicklung der Konzepte übernimmt das neue Expertenteam „Vegetation und Naturgefahren“. Mit dem Fokus auf Beeinträchtigungen durch Wind und Wasser im Schienennetz entwickeln die DB-Experten Strategien zum Umgang mit Extremwetterereignissen und Maßnahmen zur Vorsorge.

Die DB wird in 2018 die intensivierete Inspektion und die Durchforstung in einem ersten Schritt entlang wichtiger Hauptrelationen starten. Grundlage der Planung ist eine detaillierte Analyse der vergangenen Unwetterereignisse, bei der die Relationen identifiziert wurden, auf denen es zu erheblichen Beeinträchtigungen für Fahrgäste kam.

Weitere Informationen wie Themendienst, Infografiken und Erklärfilm finden Sie in unserem Medienpaket unter: www.deutschebahn.com/vegetation



Themendienst

Die Bahn wird sturmsicherer: „Aktionsplan Vegetation“ entlang der Strecken startet

Intensivierte Inspektion und nachhaltige Durchforstung sorgen für stabilen, robusteren Waldbestand • Zusätzliche Forstarbeiter und neues Expertenteam im Einsatz • Bewährte Präventions- und Schwerpunktprogramme laufen weiter

(Berlin, Januar 2018) Ganz gleich, ob umgestürzte Bäume auf den Gleisen liegen, Äste in der Oberleitung hängen oder durch Starkregen Vegetation und Erde auf die Schienen rutschen – Unwetter jeglicher Art sind für die Bahn eine große Herausforderung. Oft müssen Strecken in Folge von Starkregen, Sturm oder schweren Schneemassen gesperrt werden – sehr zum Ärger der Reisenden und Güterverkehrskunden.

Der Blick auf die letzten Jahre zeigt, dass Extremwetterlagen mit Auswirkungen auf die Schiene deutlich zugenommen haben. Allein im Herbst 2017 und in den ersten Wochen des Jahres 2018 sorgten schwere Stürme für Zugausfälle oder Verspätungen und für Schäden an Gleisen und Anlagen in Millionenhöhe. Die Ausweitung des Vegetationsmanagements mit dem „Aktionsplan Vegetation“ der DB trägt den geänderten Rahmenbedingungen und Auswirkungen von Extremwetterlagen auf den Bahnbetrieb Rechnung. Ziel ist es, die Schiene sturmsicherer zu machen – damit die Fahrgäste bei Wind und Wetter verlässlich ihr Ziel erreichen.

Mehr Stabilität durch vier Säulen des Vegetationsmanagements

Der „Aktionsplan Vegetation“ ist ganzheitlich und strategisch auf einen stabileren Waldbestand entlang der Gleise ausgerichtet. Neben bewährten Maßnahmen setzt die Bahn dabei auch auf neue Elemente. Der etablierte 6-Meter-Rückschnitt entlang der Gleise und das Schwerpunktprogramm an besonders neuralgischen Punkten (Hot-Spot-Programm) werden fortgesetzt. Ergänzend kommen eine intensivierte Inspektion durch Fahrwegpfleger und Förster hinzu und neu die gezielte Durchforstung über die 6-Meter-Zone hinaus.

Ein neues Expertenteam wird ins Leben gerufen, das sich mit Vegetation und Naturgewalten und deren Auswirkungen auf den Zugverkehr auseinandersetzt. Dieses Team übernimmt die Steuerung des Naturgefahrenmanagements für Sturmereignisse. Darüber hinaus entwickeln und etablieren die Experten Standards für die Vorsorge und Bewältigung von Extremwetterereignissen durch Sturm und Starkregen.

Bei allen Maßnahmen ist die DB auf die Unterstützung und Mitarbeit von Waldbesitzern, Behörden und Verbänden angewiesen. Hier befinden sich die Experten auch weiterhin im intensiven Austausch.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing
Oliver Schumacher

Maja Weihgold
Sprecherin Netz
Tel. +49 (0) 69 265 32000
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Themendienst

Säule 1: Prävention in der Rückschnittzone

Im Rahmen gesetzlicher Vorgaben trägt die Bahn dafür Sorge, dass Zugfahrten verlässlich durchgeführt werden können. Dafür gilt es, insbesondere auch die Vegetation im direkten und weiteren Umfeld der Gleise präventiv im Blick zu behalten und die Verkehrssicherheit für den Schienenverkehr zu gewährleisten. Das Konzept des Vegetationsrückschnitts folgt guter forstwirtschaftlicher Praxis. Belange des Umweltschutzes, im Besonderen des Natur- und Artenschutzes, werden umfassend berücksichtigt. Bereits seit 2007 arbeitet die Bahn an der Umsetzung des Präventionsprogramms entlang ihrer Anlagen. Neben dem Freihalten des Gleises selbst wird hierbei der Bewuchs in der Rückschnittzone mindestens sechs Meter rechts und links der Gleise entfernt. Dieser bodennahe Rückschnitt im U-Profil erfolgt einmal im Jahr, sowie bedarfsorientiert.

Säule 2: Intensivierung der Inspektion

Bäume, die außerhalb des Rückschnittbereichs stehen, in der so genannten Stabilisierungszone, werden regelmäßig inspiziert. Insgesamt sind für das Vegetationsmanagement bereits heute über 1.000 Mitarbeiter im Einsatz. 2018 wird die Inspektion mit noch mehr Förstern und Fahrwegpflegern intensiviert. Ihre Aufgabe ist es, in der Stabilisierungszone Bäume und weitere Pflanzen zu identifizieren, die durch Standort, Zustand oder Form eine mögliche Störungsquelle darstellen könnten. Der Baumbestand wird dabei durch die Fachleute eingehend inspiziert, ab 2018 auch über neue Tools digital katalogisiert und ausgewertet. Die so erfassten Daten bilden die Grundlage für die nachfolgende zielgerichtete Vegetationsentwicklung entlang der Bahngleise.

Säule 3: Stabiler Waldbestand dank Durchforstung

Mit der nachhaltigen Durchforstung der Stabilisierungszone fördert und entwickelt die Bahn einen robusten Vegetationsbestand an ihren Schienen und Anlagen. Sturmanfällige Baumarten und -formen werden über die Rückschnittzone hinaus entfernt; der Wuchs von stabilen, standortgerechten Bäumen und Sträuchern wird unterstützt. Durch diese Maßnahmen werden die Waldbestände sturmsicherer. In Abstimmung mit den zuständigen Behörden können kritische Baumbestände so auch zu alternativen Vegetationsformen wie Hecken oder Wiesen umgestaltet werden.

Säule 4: Hot Spots zusätzlich an neuralgischen Stellen

2016 reagierte die Bahn im Rahmen des Qualitätsprogramms Zukunft Bahn auf Streckensperrungen durch unwetterbedingt umgestürzte Bäume mit einem erweiterten Vegetationsprogramm an besonders neuralgischen Stellen im Netz. An diesen so genannten Hot Spots werden unter Beachtung des Natur- und Artenschutzes Bäume auch außerhalb des 6-Meter-Bereichs im V-Schnitt gefällt. Für das zunächst auf zwei Jahre ausgelegte Programm standen insgesamt rund 16 Millionen Euro zur Verfügung. 2018 wird es ausgeweitet fortgesetzt.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing
Oliver Schumacher

Maja Weihgold
Sprecherin Netz
Tel. +49 (0) 69 265 32000
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Themendienst

Vegetationspflege im Einklang mit Jahreszyklus von Flora und Fauna

Der Rückschnitt von Vegetation entlang der Bahngleise steht im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben des Natur- und Artenschutzes. Danach besteht ein allgemeines Schnittverbot in den Monaten März bis September. Hauptgrund dafür ist die Brut- und Setzzeit von Vögeln und Säugetieren.

Aktionsplan Vegetation: Umsetzung startet in 2018

Der präventive Rückschnitt entlang der Bahngleise wird auch in 2018 weiter intensiv durchgeführt. Dieser ist bis Ende Februar gesetzlich zulässig. Verstärkt wird hier auch mit Hilfe von Helikoptereinsätzen und Spezialfirmen vorgegangen. Ab März 2018 starten die intensiven Inspektionen entlang definierter Hauptrelationen durch ausgebildete Forstexperten. Um eine noch intensivere Begutachtung und Bewertung der Bestände zu gewährleisten werden bis zu 150 neue Mitarbeiter bundesweit dafür eingestellt. Die Kartierung und digitale Erfassung der Bestände wird durch die Experten analysiert und in Maßnahmen verarbeitet. Diese werden in der nächsten gesetzlich zulässigen Schnittperiode ab Oktober 2018 umgesetzt. Die DB wird so Schritt für Schritt die Durchforstung entlang wichtiger Hauptrelationen durchführen. Grundlage der Planung ist eine detaillierte Analyse der vergangenen Unwetterereignisse, bei der die Relationen identifiziert wurden, auf denen es zu erheblichen Beeinträchtigungen für Fahrgäste kam.